

Verbundkatalog Kalliope

Nachklänge aus einem Film.

Mann, Monika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Nachklänge aus einem Film

Von Monika Mann

An einem Dezembertag, als es dämmerte, kehrten wir — George und ich — in einer der engen Gassen, die zur Limmat herunterführen, irgendwo ein. Wenn es dämmt, ist es gut, einzukehren, denn draußen ist es, als hinge man am Galgen der täglichen Sorgen in einem Nebelmeer. Die Mauern der Stadt schauen wie verwunschen aus und die Menschen wie Schatten, die voreinander fliehen. In der gastlichen Stube genossen wir unsere Wirklichkeit. Wir verloren uns in den wirklichen Düften und Geräuschen, als es mich plötzlich durchschauerte — George sah mich an. «Harry!» rief ich und blickte ins Leere. George lächelte bestürzt — sah ich Gespenster? Harry.

Durch die Wirtsstube wogten die Klänge einer Zither. «Der Dritte Mann!» Nun verstand George, aber warum reagierte ich auf diese Töne so sonderbar? Wie ein föhniger Windstoß durchfuhren sie meine Sinne, die von Bildern des Frevels und zugleich von großem Mitleid befallen wurden. Harry... In der Gewitterluft läuten die Glocken anders: die Obertöne schwingen flach und dissonant ineinander, sie umarmen sich lästerlich über einer entnervten Menschheit, ich mußte unwillkürlich daran denken. Als ich jene lustig-schwüle Zithermelodie — das Motiv der frivolen Sünde —, dies gewittrige Jahrmarktgeläut wiederhörte, wehte es wie Spuk durch das kleine Lokal. Es waren die Klänge von draußen, wenn es dämmt — Galgen- und Nebelklänge — da die Menschen wie Schatten voreinander fliehen.

Spuk- und Tingel-Tangelklänge — spottende Unterwelt — Harry, der verfolgte Schatten auf den Dächern Wiens. Harry, frech — jung — korrupt — tot und unbesiegbar. Harry, Vagabund der Verdammten, an dem die Würmer nagen, verwegen der Hut, elegant und verderbt. Harry, egal, welcher Nation: unter den Nationen, über den Nationen oder zwischen den Nationen — das Produkt der Nationen, die sich nicht verstehen, die seinen frevelhaften Schatten jagen, den sie selber werfen, Harry, schwarz, schmalhüftig, die

wohlgeformten, polierten Schuhe auf dem brüchigen Pflaster Wiens, egal, welcher Stadt, Unter- oder Ueberstadt, Stadt der vier Mächte, die sich nicht verstehen. Harry, die Hände in den Manteltaschen, der insolente, nächtliche Blick im gedunsenen Gesicht — da ist er, fangt ihn doch! Ting-tang — spottende Galgenklänge, Katzenmiauen, verräterisches Jahrmarktlicht — Harry! geliebter Harry, flieh! Harry, der alles kann — Pässe fälschen, zärtlich sein, so zärtlich sein, sie fangen dich, Harry, flieh! Wenn er doch tot wäre — der arme, geplagte, schlimme, *geliebte* Harry. Aber dumm ist er ja nicht, wenngleich wohl verdammt — ting-tang. Im Riesenrad hat Harry ein Rendezvous: hoch über den Pratergenüssen spielt er den gottlosen Wicht, von den Würmern zernagten, heroischen, gottlosen Wicht. In den stinkenden Kanälen ist er mit den Ratten zuhaus, und hält eine Welt in Bann, weil er alles kann. Du hast einen Freund, Harry, Bruder und Landsmann, der dich verraten wird — schieß ihn tot, Harry, damit du ewig deinen insolenten Zauber... Einmal nimmt Harry Gestalt an. Er ist nicht mehr Schatten, draußen im perversen Glockenklang, sondern eingekehrt in einer kleinen Wirtschaft, der leibhaftige Harry, daß alle ihn sehen und hören, den Revolver auf seinen Freund gezogen — da ist er verloren. Die große Verfolgung beginnt, die sein Ende ist.

Als George und ich das Restaurant verließen, lag das abendliche, steile Gäßchen im Laternen-schein. Die Silhouette eines Mannes hob sich scharf zwischen den Mauern ab. Wir hätten längst von anderen Dingen gesprochen, aber — sollte Harry doch nicht tot sein? — schoß es mir durch den Kopf. Dann sah ich eine große tödliche Gruft vor mir, wo die Schritte des Verfolgten und der Verfolger zusammen im Echo aufgingen, wo der kalte Hauch des Gehetzten sich mit dem kalten Hauch der Hetzer vermischte, und dann sah ich den letzten Freundesdienst, einem Frevler zuliebe, Ting-tang...